

In Oberösterreich gibt es 39 Fischereireviere und 170 Vereine • Angeln boomt bei Jugend

Fischen ist ein

Österreich gibt es als Wasserschiff Europa und umfasst rund 100.000 km² Fläche, und Südbayern. Ein schöner Teil davon liegt in unserem Bundesland. Die wunderbare Berg- und Oberösterreich bietet einen hervorragenden Lebensraum für die heimischen Fische, Gorgonfliegen, Äschen, Salblings und Regenbogenforellen bilden sich in den verschiedenen und abwechslungsreichen Gewässertypen sehr

wohl. Dem Bachfischangler stehen hier Spots wie Donau, Inn oder einer der großen Alpbächen zur Verfügung. Fisch-

90.000 Freizeitangler besitzen ÖÖ-Fischerkarte

er, Zander und Welse konnten hier schon überfahret werden. Freizeitangler freuen sich auf Karpfen, Schleien und Weißfische. Besonders attraktiv ist das Fliegenfischen in Flüssen wie Alm oder Traun. Von den landesweit

400.000 Freizeitanglern besitzen alleine 90.000 die ÖÖ-Fischerkarte und von denen wiederum suchen 55.000 aktiv die „Fische bei“. In unserem Bundesland gibt es 170 Fischereireviere.

Angeln ist auch ein sehr reizvolles und großartiges Hobby und boomt wie nie zuvor. Besonders Jugendliche zieht es immer mehr an die glücklichen Flüsse, Seen, Bäche und zahlreiche Trichtanlagen zum Fischen. Der Zuwachs liegt im Durchschnitt bei jährlich 2.500 (!) Jungfischern.

Jeder Beiträger gibt pro Jahr 1.000 Euro aus

Nicht zu unterschätzen ist auch die wirtschaftliche Komponente. Der jährliche Umsatz für dieses Hobby liegt in Oberösterreich bei 35 Millionen Euro. Jeder Beiträger gibt im Schnitt ca. 1.000 Euro im Jahr für Linsen, Angelgeräte, Bekleidung, Köder, Literatur und Urlaub aus.

Fischotter-Management

Als erstes Bundesland präsentiert Oberösterreich einen Fischotter-Managementplan. Ziel ist es, mit Maßnahmen wie Abschussmaßnahmen wie Linsen, Duftmittel, Abdeckungen etc. Triche und Fischtrichtanlagen die Fischmortalität abzumildern. Die landesweit ca. 300 geschützten Tiere fressen täglich ein Kilo (Fisch-) Nahrung und richten enormen Schaden an. 25 Prozent der Präzisionsmaßnahmen werden gefolgt (max. EUR 750,-). Wenn auch diese keine Abhilfe schaffen, wird eine Regulierung des Fischsterbens durch angelaicht und in Ausnahmefällen der Abschuss erlaubt.

Landesfischereiverband schult professionell und modern

Der Öö. Fischereiverband schreibt seit 1984 vor, dass der Fischfang in Oberösterreich nur mit einer gültigen Fischerkarte ausgeübt werden darf. Personen ab einem Alter von 12 Jahren müssen sich seit dem Jahr 06. Landesfischereiverband einen österreichischen Fischerkarte (Unterweisung) in wichtigen Themenbereichen der Fischerei unterziehen.

Seit 2007 ist zusätzlich zum Erwerb der positiven Abfertigung einer Fischerprüfung erforderlich. Die Teilnahmezahlen an den Kursen der letzten Jahre bezeugen, dass Fischen in keiner Weise an Attraktivität bei der Jugend verloren hat, sondern

„rund ein Drittel unserer jährlich 2.500 „Jungfische“ sind zwischen 12 und 15 Jahren alt.“ freut sich Landesfischereiverband Mitglied Pilgermaier über diesen Trend. 90.000 Fischer absolvieren bisher die Kurse und erhalten die begehrte Fischerkarte im Scheckkartenformat. Die hohen Prüfungsgebühren stellen den Vertragspartner des Kurses ein sehr gutes Zeugnis aus.

Homepage und App sind der absolute HIT!

Hohes Zeugnis und top Abfertigung vorzeichnet der Öö. Landesfischereiverband mit seiner Homepage

www.fische.at und der modernen App. Mithilfe der App können alle aktuellen Schonzeiten und Betriebsrate der Fische aus Oberösterreich abgerufen werden. Hochwertige Bilder und detaillierte Informationen zu jedem Fisch machen dieses Medium ab.

Seit April 2014 steht auch ein Online-Prüfungstrainer auf der Homepage und genau wie auch auf der App zur Verfügung. Bis heute wurden damit unglückliche 90.000 Öö-Fischer Prüfungen abgeschlossen. Der Trainer wird aber nicht nur von angehenden Jungfischern sondern auch von Fischereiprofis mit regelmäßigen Wissensabfrage verwendet.

4020 Linz Volksmarkt 2/2
(Erdbeckenweg)
Tel. +43 732 650907 Fax. +20
E-Mail: fischeverband@fische.at
www.fische.at

Öö. Landesfischereiverband
Landesfischereiverband



FREIZEITHIT!



Die Fischerkarte des Linzer Fr. Michael Pilgermaier mit einem frisch gefangenen Zander (Angeln vor 35 Jahren an der Donau bei Aschbach. Sein Stammesrevier war 17 Jahre der Pflichtangler. Im August 2014 startete Pilgermaier in Kooperation mit dem deutschsprachigen Angelformatgeber ZINZEE für eine österreichische Fischereimagazin FANGFISCH (Ganz rechts), die monatlich in Form einer Österreich-Bildzeit im Blinden erscheint. Die 16 Seiten beinhalten spannende Berichte und Reportagen. Michael Pilgermaier „Dieses Projekt, das sich ausschließlich durch Anzeigenverträge finanziert, kommt bei den Fischern super an. Mein ganzes Herbeizockel da bin.“ Infos: www.fangfisch.at

Masterarbeit

Die Linzer Studentin Sarah Lengauer schreibt gerade an einer Masterarbeit in Fischerei über das Freizeitfischen und seine Auswirkungen auf soziale Beziehungen und Burnout-Prävention. An alle Fischer: Bitte Online-Fragebogen (http://fragebogen.dlg.ac.at/2014/index.php/345267-fang-de) ausfüllen!

Nur Wege beim Fischereiverband gibt seit 2007 der Enns Fischervereine. Alljährlich werden aus verschiedenen Christbaumsegmente „Zanderwälder“ angefertigt, mit Gewichten versehen und in verschiedenen Bereichen der Donau und des „Hamburger-



Zanderwaldprojekt in Enns

Altarmen“ versenkt (Bild). Die Nadelbäume werden von Fischen wie z.B. Zandern und Barschen im Frühjahr zur Laichlage angenommen. Dadurch wird laichfördernd der Fischbestand erhöht.

Wichtig ist aber der richtige Zeitpunkt: die Zanderwälder müssen möglichst knapp vor der Laichlage eingeworfen werden, damit die Nadeln der Bäume nicht durch Schlamm und Algen verschlamm werden. Die Peter Anderwald vom Enns Fischerverein „Stagt die Wassertemperatur über 10°C wird's für Zander und Barsch ernst. Das Projekt ist arbeitsintensiv, aber dafür



ausgewendet. Voraussetzung Mitglied. Vorhaben „Der Fischen bei der natürlichen Fortpflanzung zu helfen ist vornehmlich ökologische Biotopmaßnahmen. Die geschlüpften Jungfische wachsen in dem Wasser auf, in dem sie geboren wurden und haben eine weit höhere Widerstandskraft gegen Krankheiten und Parasiten. Es ist der grösste Fischbestand, den es gibt.“

Die versenkten Christbäume dienen nach dem Laichprozess Jungfischen und Frischlingen nach einiger Zeit als Schutz und Rückzugsort vor Raubfischen und Wasservögeln.